

6. Ölbild im Rathaus um 1800.
7. Stich, um 1800.
8. Kolorierter Stich von L. Janscha von J. Ziegler, um 1800.
9. Kupferstich, um 1800; Augsburg.
10. Lithographie von Kunike nach J. Alt, aus „Donauansichten“, 1826.
11. Stich von W. Taylor nach J. Alt aus „Deutschlands Galerie pittoresker Ansichten“.
12. Stich von J. Schury nach Th. Ender aus Hartleben, „Panorama der österreichischen Monarchie“, 1840.
13. Lithographie, um 1840.
14. Chromolithographie von Sandmann, um 1840.
15. Lithographie von Sandmann nach J. Alt, um 1840.
16. Chromolithographie von J. Zahradniczek nach R. Alt, um 1850.
17. Bleistiftzeichnung von Th. Ender, um 1820, Wien, Landesarchiv D. XXVI 716.
18. Aquarell von Joseph Schwemmingner, um 1840; ebenda D. XVI 714.
19. (Landungsplatz der Schiffe), Chromolithographie von Waage nach J. Alt, um 1840.
20. Lithographie, um 1850.
21. (Uferpartie) Bleistiftskizze, um 1830; Wien, Landesarchiv, D. XXVI 722.
22. (Partie mit dem Brückentor) Aquarell von J. Dorn vom 10. September 1843; ebenda, D. XXVI 715.
23. (Wohnhaus des Malers Schmidt), Radierung von E. Hütter 1878 (Abb. bei Mayer, Schmidt).
24. (Gasthaus zum Elefanten), anonymer Kupferstich.
25. (Prospekt bei Stein), Kupferstich von Wolffy.

*St. ist wohl ebenso wie Krems eine uralte Siedlung, doch kann der Name der Stadt sicher wohl kaum vor der zweiten Hälfte des XII. Jhs. nachgewiesen werden (Fontes 2 LI 12 Nr. 5). Besonders durch die landesfürstliche Maut (DOPSCH, Landesfürstliche Urbare I 232, 7) gewann die Stadt an Bedeutung. St. war eine landesfürstliche Stadt und auf der Burg daselbst saßen landesfürstliche Burggrafen (Fontes 2 LI 416 Nr. 454). Die äußeren Geschehnisse der Stadt decken sich mit denen von Krems, die innere Geschichte weiß viel über Rivalitätsstreitigkeiten mit Krems zu berichten (KERSCHBAUMER, Geschichte d. St. Krems 610ff.)*

Allg. Charakt. Der allgemeine Charakter von St. erinnert an Krems und noch mehr an die anderen, am linken Ufer der Donau gelegenen Städte dieser Gegend, Dürnstein, Weißenkirchen usw. Durch das Hereindrängen der Berge an die Donau ist die Entwicklung der Stadt auf einen ziemlich schmalen Uferstreifen beschränkt (Fig. 294), den die Hauptstraße, wie in Krems Landstraße genannt, der Länge nach durchzieht. Gleich ihrer Kremser Namensschwester enthält diese Straße eine beträchtliche Anzahl architektonisch interessanter Häuser, aber sie bildet in noch höherem Grade als jene die Hauptader der Stadt, da die großen Plätze nicht wie in Krems nördlich und südlich von der Straße liegen, sondern von ihr durchquert werden und

Fig. 294.



Fig. 294 Stein, Gesamtansicht von der Mauterner Brücke (S. 404)